



Entwicklung eines interaktiven Kundeninformationssystems für eine Bäckerei

STUDIENARBEIT

Gregory Seibert

11. April 2019

Matrikelnummer, Kurs

9234269, TINF-16-ITA

Betreuer

Enrico Keil

Name, Vorname: Seibert, Gregory

Matrikelnummer: 9234269

Studiengang/Kurs: TINF-16-ITA

Titel der Arbeit: Entwicklung eines interaktiven Kundeninformationssystems für eine Bäckerei

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Falls sowohl eine gedruckte als auch elektronische Fassung abgegeben wurde, versichere ich zudem, dass die eingereichte elektronische Fassung mit der gedruckten Fassung übereinstimmt.

Ort, Datum

Unterschrift

Abstract

Inhaltsverzeichnis

Glossar	V
Akronyme	VI
Abbildungsverzeichnis	VII
1 Einleitung	1
1.1 Stand der Technik	1
1.2 Zielsetzung	1
2 Theoretische Grundlagen	2
2.1 REST API	2
2.2 JSON	4
2.3 Sicherheit von Webanwendungen	4
2.4 Dependency Injection	6
2.5 Spring Framework	7
2.6 PostgreSQL	8
2.7 MVC Pattern	9
2.8 Swift	10
3 Anforderungsanalyse	11
3.1 Begriffsdefinitionen	11
3.2 Funktionale Anforderungen	12
3.3 Nichtfunktionale Anforderungen	14
4 Konzept	15
4.1 Systemarchitektur	15
4.2 Rollenmodell	16
4.3 Datenmodell	18
4.4 Sicherheit	20
5 Implementierung	23
5.1 Backend	23
5.2 iOS Applikation	31
5.3 Web Admin-Dashboard	36
6 Zusammenfassung und Ausblick	43
6.1 Zusammenfassung	43
6.2 Ausblick	43
Literatur	VII

Glossar

Backend	Das Backend verwaltet die Daten.
DELETE	Das Löschen eines bestehenden Datenobjektes.
Frontend	Das Frontend stellt die notwendigen Informationen dar und ist zur Interaktion mit dem Benutzer.
GET	Das Abfragen eines bestehenden Datenobjektes.
POST	Das Erstellen eines neuen Datenobjektes.
PUT	Das Aktualisieren eines bestehenden Datenobjektes.

Akronyme

ACID	Atomicity, Consistency, Isolation and Durability.
API	Application Programming Interface.
CRUD	Create, Read, Update, Delete.
CSRF	Cross-Site-Request-Forgery.
DTO	Data Transfer Object.
HTML	Hypertext Markup Language.
HTTP	Hypertext Transfer Protocol.
HTTPS	Hypertext Transfer Protocol Secure.
JSON	JavaScript Object Notation.
MITM	Man In The Middle.
MVC	Model View Controller.
MVCC	Multi-Version Concurrency Control.
REST	Representational State Transfer.
URL	Uniform Resource Locator.
XSS	Cross-Site-Scripting.

Abbildungsverzeichnis

2.1	Das Programm Postman wird genutzt, um REST Schnittstellen zu testen .	3
2.2	Man In The Middle [Imp]	5
2.3	Der Aufbau des MVC Patterns [Cho]	9
4.1	Das UML Komponentendiagramm für das System, bestehend aus Backend, iOS App und Web Admin-Dashboard	15
4.2	Das UML Usecase Diagramm für das System und als Akteur der Administrator sowie Benutzer zur Verdeutlichung des Rollenmodells	17
4.3	Das UML Klassendiagramm zur ApplicationUser Entität	18
4.4	Das UML Klassendiagramm zur BakedGood Entität	19
4.5	Das UML Klassendiagramm zur NewsItem Entität	19
4.6	SSL und TLS Unterstützung von Webservern [Qua]	20
5.1	Die Repository Ebene des Backends	26
5.2	Die Service Ebene des Backends	28
5.3	Die Controller Ebene des Backends	30

1 Einleitung

1.1 Stand der Technik

1.2 Zielsetzung

2 Theoretische Grundlagen

In diesem Kapitel werden die notwendigen Grundlagen der Technologien, die für das Backend und die iOS App notwendig sind, vermittelt.

2.1 REST API

Representational State Transfer (REST) Application Programming Interfaces (APIs) spielen mittlerweile eine große Rolle in der Entwicklung und finden bereits in zahlreichen Projekten namhafter Unternehmen Anwendung. Diese APIs sind sogenannte Programmierschnittstellen über das Hypertext Transfer Protocol (HTTP). Mit deren Hilfe lassen sich Daten per GET, PUT, POST und DELETE abrufen und verwalten.

Der Sinn dahinter ist, dass man das Frontend, also das, was der Benutzer sieht, und das Backend, die Verarbeitung und Verwaltung der Daten, trennt. Dieses Vorgehen ist nicht nur sicherer, sondern auch im späteren Verlauf einfacher anzupassen, da man nun in modularen Gebieten des Projektes arbeiten kann. Deshalb bedienen sich große und bekannte Internetanbieter, wie Google und Amazon, diesem nützlichen Prinzip.

Um REST Schnittstellen komfortabel und zeitsparend testen zu können, bietet sich das Programm Postman [Posa] hervorragend an. Die Request-Methode und die URL müssen angegeben werden. Der Request-Body ist nur für Requests zum Anlegen oder Bearbeiten von Daten notwendig. Wie das Ganze in Postman aussieht, lässt sich der Abbildung 2.1 entnehmen.

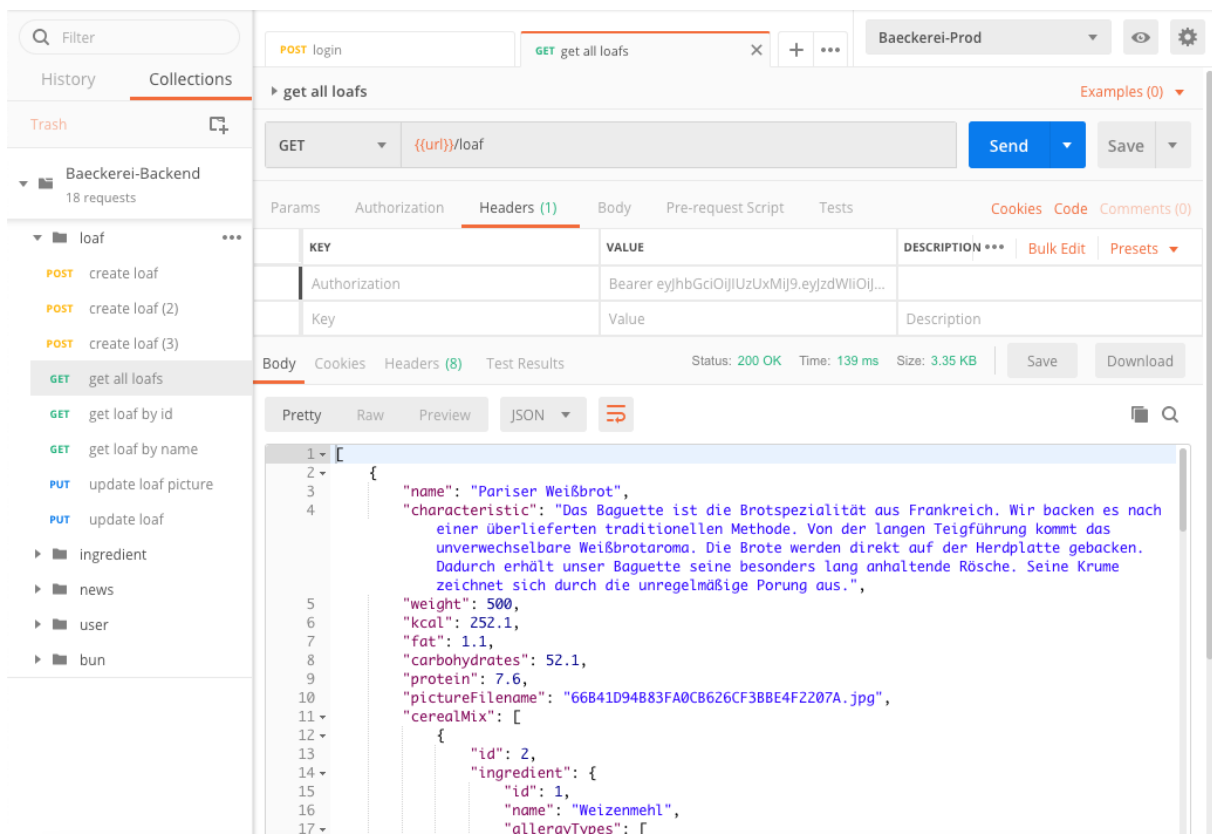


Abbildung 2.1: Das Programm Postman wird genutzt, um REST Schnittstellen zu testen

2.2 JSON

JavaScript Object Notation (JSON) ist ein leichtgewichtiges Format zum Austauschen von Daten, typischerweise zwischen Webserver und Client. Dieses Format wurde von der JavaScript Object Syntax abgewandelt, weswegen eine bidirektionale Umwandlung im JavaScript Code unkompliziert funktioniert. Doch auch in Programmiersprachen, wie zum Beispiel Java und Swift, gibt es standardmäßig eingebaute Funktionen, um JSON zu parsen. Die Syntax von JSON besteht aus folgenden Regeln:

- Arrays bestehen aus eckigen Klammern
- Objekte bestehen aus geschweiften Klammern
- Datenfelder von Objekten werden durch Key-Value Paaren dargestellt
- Datenfelder und Objekte werden durch Kommata getrennt

2.3 Sicherheit von Webanwendungen

2.3.1 Man In The Middle

Man In The Middle (MITM) ist eine Angriffsform gegen Rechnernetze. Hierbei gibt sich der Angreifer als den Ziel-Server oder einen Router aus. Er greift die Pakete ab, die der Sender an den Empfänger sendet, verfügt über diese nach Wunsch und sendet sie an die vorgesehene Adresse weiter. Dabei bleibt er im schlechtesten Fall sowohl vor dem Sender als auch dem Empfänger versteckt, so dass diese von dem Angriff nichts mitbekommen. Dies wird in der Abbildung 2.2 verdeutlicht. Durch MITM erlangt der Angreifer demnach die vollständige Kontrolle über den Datenverkehr von Dritten, was ihn zum Mitlesen und zur Manipulation des Datenverkehrs befähigt.

2.3.2 Cross-Site-Request-Forgery

Cross-Site-Request-Forgery (CSRF) ist eine Angriffsform gegen Nutzer einer Webanwendung mit dem Ziel, eine bestehende Sitzung eines Anwenders zu übernehmen. Hierbei wird eine Anfrage in Form einer Uniform Resource Locator (URL) durch den Angreifer so gewählt, dass die gewünschte Aktion ausgeführt wird. Dies geschieht zum einen, sobald der Nutzer der Webanwendung auf diese URL klickt, zum anderen aber auch durch eingebettete Bilder, Formulare oder Javascript Dateien einer Webseite. Solche eingebetteten Weblinks werden standardmäßig automatisch ausgeführt, sobald die Seite geladen wird.

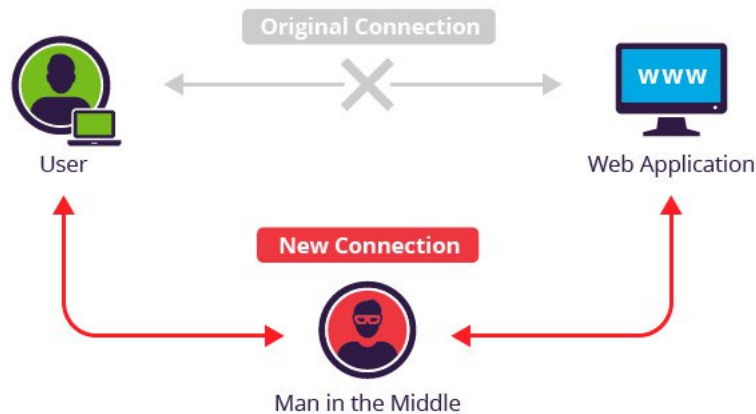


Abbildung 2.2: Man In The Middle [Imp]

2.3.3 Session-Hijacking

Eine Möglichkeit zur Realisierung eines Sitzungsmanagement in Webanwendungen besteht in der Nutzung von Sitzungstoken. Sobald sich der Nutzer über die Webseite anmeldet, wird sein Browser einen Cookie abspeichern, der den Sitzungstoken beinhaltet. Doch auch in mobilen Apps ist die Anmeldung und Authentifizierung per Sitzungstoken möglich und wird durch viele Bibliotheken unterstützt. In den meisten Fällen ist dieser Sitzungstoken jedoch die alleinige Authentifizierung nach der Anmeldung. Das heißt, dass ein Zugriff auf den Token einen direkten Zugriff auf die Sitzung ermöglicht. Das Abgreifen dieses Tokens wird auch als Session-Hijacking bezeichnet.

2.3.4 XSS

[Cross-Site-Scripting \(XSS\)](#) ist eine Angriffsform auf Webanwendung, welche eine unzureichende Eingabe- oder Ausgabevalidierung der Anwendung ausnutzt. Der Angreifer schleust hierbei Schadcode, welcher häufig in Javascript geschrieben wurde, in die Webanwendung ein. Dieser Inhalt wird nun im schlimmsten Fall auf Browsern anderer Nutzer der Anwendung ausgeführt, was unter anderem zum Datendiebstahl führen kann.

2.4 Dependency Injection

Dependency Injection ist ein Entwurfsmuster aus der objektorientierten Programmierung, welches dabei hilft, die Abhängigkeiten von Klassen zu organisieren [PP18, S. 27]. Die Abhängigkeiten werden an einem zentralen Ort einmalig instanziiert, identisch zum Singleton Pattern. Dabei werden die jeweiligen Klassen von ihren Abhängigkeiten entkoppelt und es wird verhindert, dass von ressourcen-intensiven Klassen mehrere Instanzen erzeugt wird. Des weiteren wird die Verwendung und Erstellung von Unit-Tests erleichtert.

Für die Umsetzung der Dependency Injection finden die drei Verfahren

- Constructor Injection
- Setter Injection
- Interface Injection

die meiste Verwendung.

Bei der Constructor Injection werden die Abhängigkeiten einer Klasse durch den Konstruktor übergeben und gesetzt [PP18, S. 119].

Durch jeweilige Methoden können die Abhängigkeiten bei der Setter Injection gesetzt werden [PP18, S. 120].

Die Interface Injection zeichnet sich dadurch aus, dass die abhängige Klasse eine Schnittstelle implementiert, durch die eine Methode vorgegeben wird, über die die Abhängigkeit zur Verfügung gestellt wird [PP18, S. 120].

2.5 Spring Framework

Das Spring Framework [Piv] ist ein Open-Source Framework für Java basierte Enterprise Projekte. Es wurde entworfen, um die Java EE Entwicklung zu vereinfachen und zu beschleunigen [Sch]. Spring implementiert Funktionalitäten wie

- Dependency Injection (siehe 2.4)
- Internationalisierung
- Datenbindung
- Validierung
- Typenkonvertierung

Insbesondere durch das Bereitstellen der Dependency Injection wird ein Einsatz von guten Softwarekonventionen gefördert, was für ein leicht wartbares und erweiterbares Projekt sorgt [Wol10, S. 20].

2.5.1 Spring Boot

Spring Boot ist eine Erweiterung zum Spring Framework mit dem Fokus auf Konventionen statt Konfiguration. Dadurch ist es deutlich schneller möglich, eine produktionsfähige Applikation zu erstellen, da bereits durch das Framework die meisten Entscheidungen getroffen wurden. Dennoch lassen sich jederzeit besagte Entscheidungen durch eine eigene Konfiguration überschreiben.

2.5.2 Spring Security

Spring Security erweitert das Spring Framework um einige Sicherheitsmechanismen, wie das Authentifizieren von Benutzern oder die Autorisierung in Form eines Rollenschemas mit verschiedenen Berechtigungen.

2.6 PostgreSQL

PostgreSQL, oft auch nur Postgres genannt, ist ein objektrelationales Datenbankmanagementsystem, welches als Open-Source Projekt angeboten wird. Es ist ein ehemaliges Projekt der „University of California, Berkeley“, das 1986 gestartet ist [Posb]. Als ein SQL-Interpreter im Jahre 1994 für Postgres geschrieben, woraufhin das gesamte Projekt als Open-Source unter dem Namen Postgres95 freigegeben wurde. Im Jahre 1996 wurde der aktuelle Name PostgreSQL gewählt, um die hinzugefügten SQL Fähigkeiten zu verdeutlichen [Posb].

2.6.1 Eigenschaften

Postgres ist [Atomicity, Consistency, Isolation and Durability \(ACID\)](#)-konform und fast vollständig mit dem SQL-Standard SQL:2011 konform, da mindestens 160 von 179 notwendige Funktionen erfüllt sind [Posc]. Es ist mit den Programmiersprachen C++, Delphi, Perl, Java, Lua, .NET, Node.js, Python, PHP, Lisp, Go, R, D und Erlang kompatibel [Bui]. Postgres unterstützt [Multi-Version Concurrency Control \(MVCC\)](#), ein Verfahren, um für eine gleichzeitige und Konsistenz wahrende Ausführung von konkurrierenden Zugriffen auf die Datenbank zu sorgen [Posc]. Die maximale Größe der Datenbanken wird entweder durch 32TB oder durch den tatsächlich verfügbaren Speicher begrenzt [Posc]. Postgres kann zudem durch selbst entworfene Funktionen, Operatoren und Datentypen erweitert werden und es unterstützt einige NoSQL Funktionen [Posc].

2.6.2 Vergleich zu MySQL

MySQL ist ebenfalls ein Open-Source Projekt. Es ist allerdings unter den relationalen Datenbankmanagementsystemen zu zählen. Genau wie PostgreSQL ist das oberste Element eine Tabelle. Die Funktionalitäten von MySQL und PostgreSQL sind beinahe identisch [Bui].

Zu den bekanntesten Unternehmen, die PostgreSQL als Datenbankserver verwenden, gehören unter anderen GitHub, US Navy, NASA, Tesla, YouTube, und Facebook verwenden MySQL als Datenbankserver [MyS]. Apple, Cisco, Skype, Uber, Groupon, Spotify, Netflix und Instagram verwenden PostgreSQL als Datenbankserver [Sta]. Auf beiden Seiten sind demnach größere und bekannte Unternehmen vertreten.

Da ein Vergleich der Performance stark abhängig von der jeweiligen Infrastruktur, des Einsatzzweckes und der Art der Abfragen ist, wird dies nicht weiter aufgeführt.

2.7 MVC Pattern

Das **Model View Controller (MVC)** Pattern ist ein Architekturmuster beziehungsweise Entwurfsmuster im Bereich der Software-Entwicklung. Hierbei wird das Programm in drei Schichten

- Model
- View
- Controller

aufgeteilt. Die Model Schicht enthält alle Klassen, die reale oder irreale Objekte modellieren, also jene, die nach der objektorientierten Programmierung entworfen wurden. Die View Schicht enthält die Oberfläche mit den Elementen zur Interaktion mit der Software. Da die Model Schicht und die View Schicht miteinander kommunizieren müssen und da die Eingaben des Benutzers verarbeitet werden müssen, ist die Controller Schicht gleichermaßen essenziell. Dieser Aufbau ist, wie beschrieben, in der Abbildung 2.3 ersichtlich.

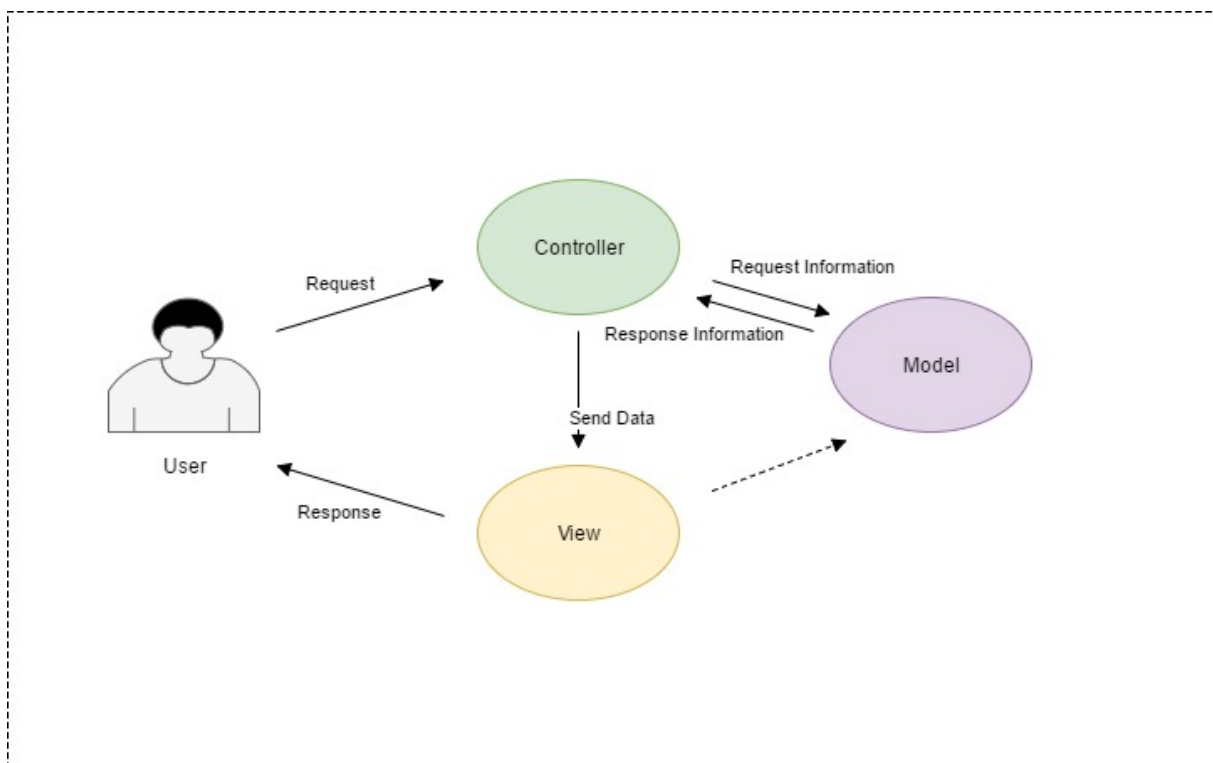


Abbildung 2.3: Der Aufbau des MVC Patterns [Cho]

Der Sinn dieses Architekturmusters ist eine lockere Kopplung der einzelnen Software-Module, um die Abhängigkeiten zu verringern und den Wartungsprozess, Erweiterungsprozess sowie Aktualisierungsprozess zu verbessern.

2.8 Swift

Swift ist eine Open Source Programmiersprache, die im Jahre 2014 von Apple veröffentlicht wurde. Sie wurde zum Entwickeln von iOS, MacOS und Linux Applikationen entworfen und ist eine nach Objective-C optimierte Programmiersprache. Hierbei wurden viele Syntax Besonderheiten anderer Sprachen, wie beispielsweise das Semikolon am Ende einer Zeile oder die runden Klammern bei Verzweigungen oder Schleifen, als optional deklariert. Zudem gibt es in Swift keine Header Datei mehr. Diese Änderungen sollen Swift zu einer einfacheren und übersichtlicheren Programmiersprache gegenüber Objective-C machen. Auch werden einige der neuen Programmierparadigmen, wie zum Beispiel Closures, Tupel, mehrere Rückgabewerte, Generics oder Optionals, unterstützt.

3 Anforderungsanalyse

3.1 Begriffsdefinitionen

Im Folgenden werden die Begriffe, die für die funktionalen und nichtfunktionalen Anforderungen notwendig sind, definiert.

3.1.1 Daten

Bei dem Begriff „Daten“ handelt es sich um Informationen zu Backprodukten oder Neuigkeiten.

3.1.2 System

Mit dem Begriff „System“ ist die Verwaltung für die hinterlegten Daten gemeint.

3.1.3 Administrator

Mit dem Begriff „Administrator“ ist die Person, die für das Pflegen der Daten zulässig ist, gemeint.

3.1.4 Benutzer

Mit dem Begriff „Benutzer“ ist eine Technologie zur Anzeige der angelegten Daten gemeint.

3.2 Funktionale Anforderungen

3.2.1 [FA10] Zentraler Speicherort

Das System muss die Daten zentral in einer Datenbank speichern.

3.2.2 [FA20] Zentrale Administration

Das System muss dem Administrator über eine zentrale Schnittstelle die Möglichkeit bieten, die Daten pflegen zu können.

3.2.3 [FA30] Alle Backprodukte anzeigen

Das System muss dem Benutzer und dem Administrator die Möglichkeit bieten, die Daten zu allen Backprodukten, sofern bereits welche angelegt wurden, anzeigen lassen zu können.

3.2.4 [FA40] Backprodukt anzeigen

Das System muss dem Benutzer und dem Administrator die Möglichkeit bieten, die Daten zu einem ausgewählten Backprodukt, sofern dieses bereits angelegt wurde, anzeigen lassen zu können.

3.2.5 [FA50] Backprodukt erstellen

Das System muss dem Administrator die Möglichkeit bieten, ein neues Backprodukt anlegen zu können.

3.2.6 [FA60] Backprodukt bearbeiten

Das System muss dem Administrator die Möglichkeit bieten, ein bestehendes Backprodukt bearbeiten zu können.

3.2.7 [FA70] Backprodukt löschen

Das System muss dem Administrator die Möglichkeit bieten, ein bestehendes Backprodukt löschen zu können.

3.2.8 [FA80] Alle Neuigkeiten anzeigen

Das System muss dem Benutzer und dem Administrator die Möglichkeit bieten, die Daten zu allen Neuigkeiten, sofern bereits welche angelegt wurden, anzeigen lassen zu können.

3.2.9 [FA90] Neuigkeit anzeigen

Das System muss dem Benutzer und dem Administrator die Möglichkeit bieten, die Daten zu einer ausgewählten Neuigkeit, sofern diese bereits angelegt wurde, anzeigen lassen zu können.

3.2.10 [FA100] Neuigkeit erstellen

Das System muss dem Administrator die Möglichkeit bieten, eine neue Neuigkeit anlegen zu können.

3.2.11 [FA110] Neuigkeit bearbeiten

Das System muss dem Administrator die Möglichkeit bieten, eine bestehende Neuigkeit bearbeiten zu können.

3.2.12 [FA120] Neuigkeit löschen

Das System muss dem Administrator die Möglichkeit bieten, eine bestehende Neuigkeit löschen zu können.

3.3 Nichtfunktionale Anforderungen

3.3.1 [NFA10] Authentifizierung zur Administration

Das System muss die Administration von Daten bei einem nicht autorisierten Zugriff verweigern, sofern es sich nicht um den Administrator handelt.

3.3.2 [NFA20] Authentifizierung zur Anzeige von Daten

Das System muss die Anzeige von Daten bei einem nicht autorisierten Zugriff verweigern, sofern es sich nicht um den Benutzer handelt.

3.3.3 [NFA20] iOS App mit iPad Kompatibilität

Das System muss eine iOS App mit iPad Kompatibilität bereitstellen, um die Daten für Endnutzer anzeigen lassen zu können.

4 Konzept

4.1 Systemarchitektur

Die funktionalen Anforderungen [FA10] Zentraler Speicherort sowie [FA20] Zentrale Administration fordern eine zentrale Datenverwaltung. Um dies gewährleisten zu können, wird das System in zwei Komponentengruppen, dem Backend und das Frontend, aufgeteilt. Das Backend soll eine Anbindung zu einer Datenbank besitzen, um neue sowie bereits vorhandene Daten speichern zu können. Damit der Administrator die Daten möglichst komfortabel pflegen kann und es zusätzlich dem Administrator und dem Benutzer möglich sein soll, die Daten einzusehen, ist ein Frontend notwendig. Die Verwaltung der Daten durch den Administrator soll hierbei über ein Web Admin-Dashboard geschehen. Die Visualisierung der Daten als Information soll über eine iOS Applikation, gemäß der nicht-funktionalen Anforderung [NFA20] iOS App mit iPad Kompatibilität, ermöglicht werden. Diese Softwarearchitektur ist in der folgenden Abbildung 4.1 als UML Komponentendiagramm dargestellt.

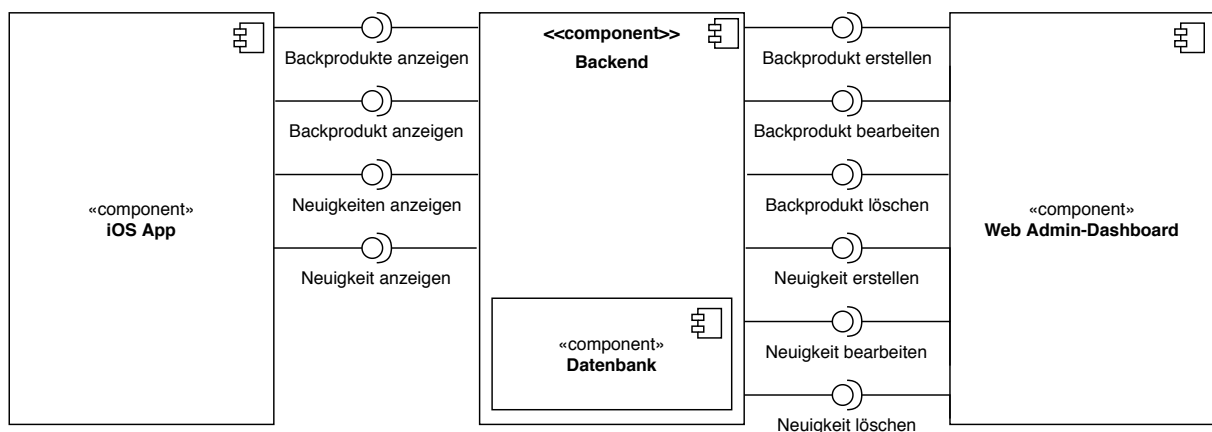


Abbildung 4.1: Das UML Komponentendiagramm für das System, bestehend aus Backend, iOS App und Web Admin-Dashboard

4.2 Rollenmodell

Die funktionale Anforderung [FA20] *Zentrale Administration* setzt voraus, dass der Administrator die Daten über eine zentrale Schnittstelle pflegen kann. Dabei muss dem Administrator die Möglichkeit gegeben werden, nach den funktionalen Anforderungen [FA50] *Backprodukt erstellen*, [FA60] *Backprodukt bearbeiten*, [FA70] *Backprodukt löschen*, [FA100] *Neuigkeit erstellen*, [FA110] *Neuigkeit bearbeiten*, und [FA120] *Neuigkeit löschen*, Backprodukte und Neuigkeiten erstellen, bearbeiten und löschen zu können. Des Weiteren muss es sowohl dem Administrator als auch dem Benutzer des Systems, gemäß den funktionalen Anforderungen [FA30] *Alle Backprodukte anzeigen*, [FA40] *Backprodukt anzeigen*, [FA80] *Alle Neuigkeiten anzeigen* und [FA90] *Neuigkeit anzeigen*, möglich sein, sich die Daten zu den Backprodukten und Neuigkeiten anzeigen zu lassen. Hierbei ist nach den nichtfunktionalen Anforderungen [NFA10] *Authentifizierung zur Administration* und [NFA20] *Authentifizierung zur Anzeige von Daten* zu beachten, dass die Administration der Daten lediglich bei Existenz einer autorisierten Sitzung des Administrators und das Abfragen der Daten lediglich bei Existenz einer autorisierten Sitzung des Benutzers erlaubt sein darf.

Hieraus folgt, dass es analog zwei Rollen geben soll. Zum einen der Benutzer und zum anderen der Administrator, welcher die für den Benutzer verfügbaren Funktionen erbt. Bei den soll es möglich sein, sich am System anzumelden. Dies ist in der folgenden Abbildung 4.2 als UML Usecase Diagramm visualisiert.

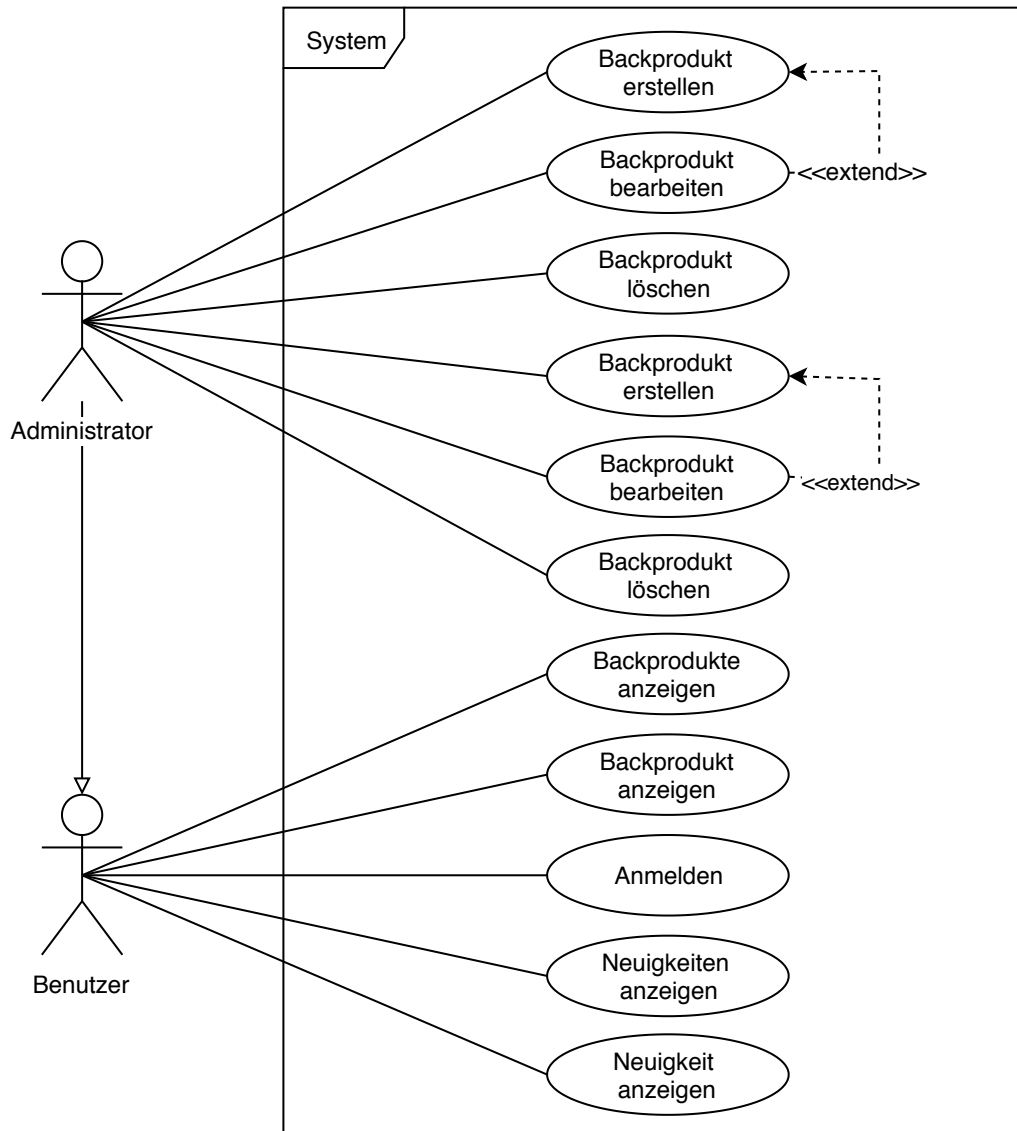


Abbildung 4.2: Das UML Usecase Diagramm für das System und als Akteur der Administrator sowie Benutzer zur Verdeutlichung des Rollenmodells

4.3 Datenmodell

Im Kapitel 4.2 wurde beschrieben, wie das Rollenmodell des Systems als Entwurf aussehen soll. Im Rahmen des Datenmodells ist hierbei eine Entität, der „ApplicationUser“ notwendig, siehe Abbildung 4.3. Diese Entität besitzt die Attribute „username“ für den Benutzernamen sowie „password“ für das Passwort zur Anmeldung, „name“ für den Namen der jeweiligen Person, „isActive“ für die Möglichkeit zur Deaktivierung und „isArchived“ für die Archivierung des dahinterstehenden Accounts. Des Weiteren besitzt die Entität „ApplicationUser“ eine Liste an „ApplicationUserRole“, wodurch das Rollenmodell vollständig implementiert ist.

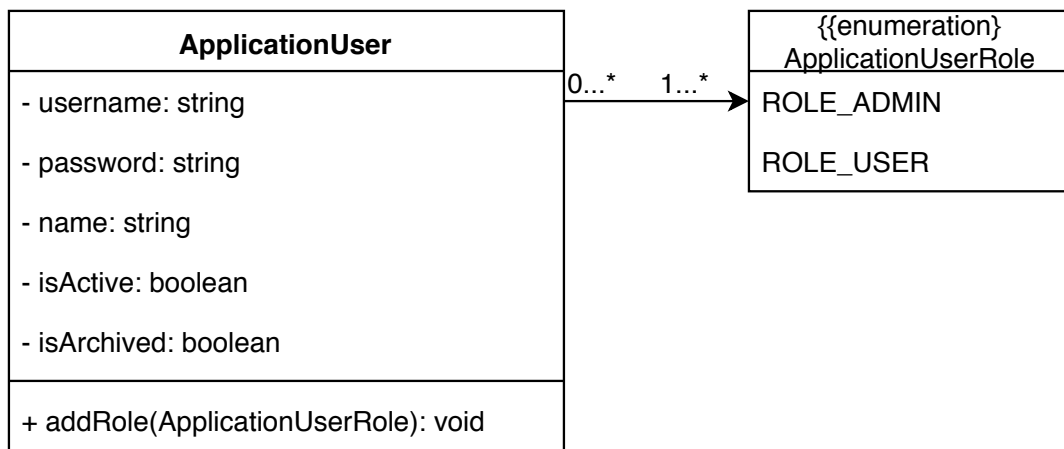


Abbildung 4.3: Das UML Klassendiagramm zur ApplicationUser Entität

Damit das System den funktionalen Anforderungen [FA30] Alle Backprodukte anzeigen, [FA40] Backprodukt anzeigen, [FA50] Backprodukt erstellen, [FA60] Backprodukt bearbeiten, [FA70] Backprodukt löschen und [FA80] Alle Neuigkeiten anzeigen entspricht, ist ein passendes Datenmodell für die abstrakte Klasse „BakedGood“ im Rahmen der objektorientierten Programmierung notwendig. Die Klasse „BakedGood“ wurde als eine abstrakte Klasse entworfen, um diese mit geringem Aufwand um die Kindklassen „Loaf“ und „Bun“ und im Nachhinein um weitere Kindklassen erweitern zu können. Des Weiteren wurden Attribute des Modells „BakedGood“ in die Klassen „Ingredient“ sowie „CerealMixPercentage“ und in die Enumerationen „AllergyType“ sowie „WeekDay“ aufgeteilt. Das Gesamtmodell zur Klasse „BakedGood“ ist in der Abbildung 4.4 als UML Klassendiagramm visualisiert.

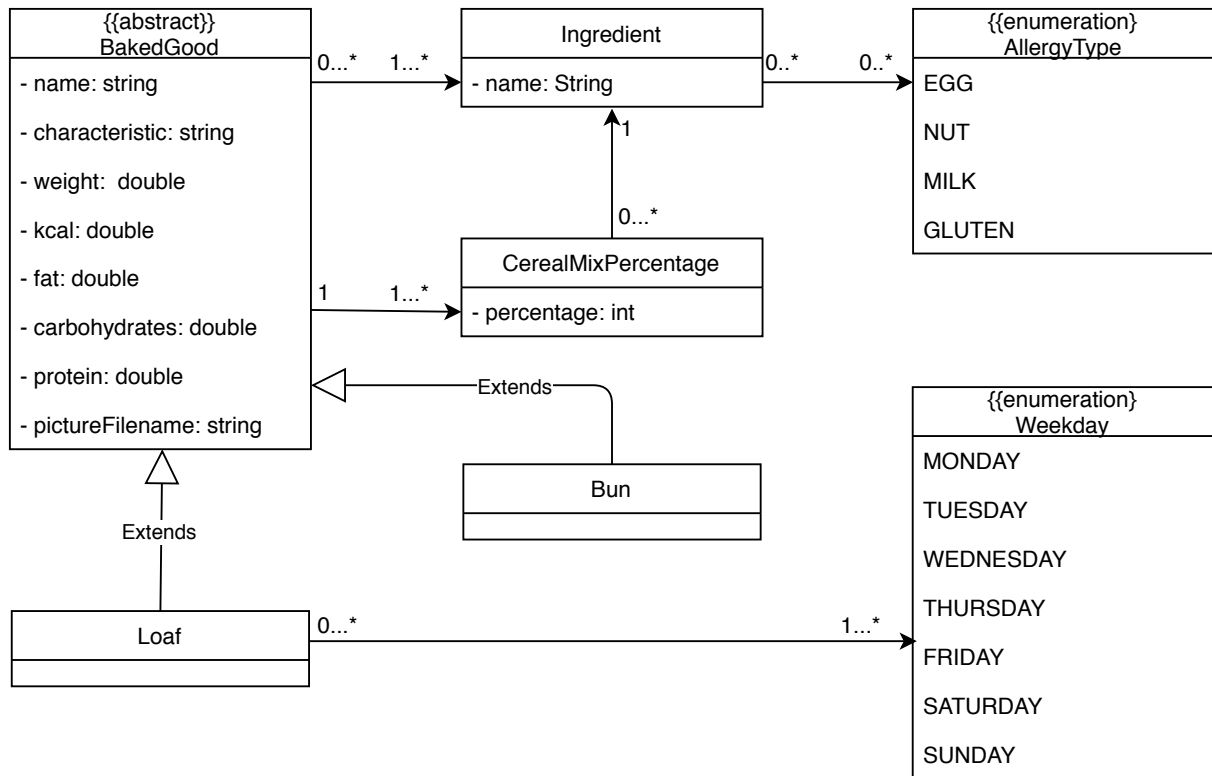


Abbildung 4.4: Das UML Klassendiagramm zur BakedGood Entität

Gemäß den funktionalen Anforderungen [FA90] Neuigkeit anzeigen, [FA100] Neuigkeit erstellen, [FA110] Neuigkeit bearbeiten, und [FA120] Neuigkeit löschen wurde die Klasse „NewsItem“ entworfen. Diese ist in der folgenden Abbildung 4.5 als UML Klassendiagramm dargestellt.

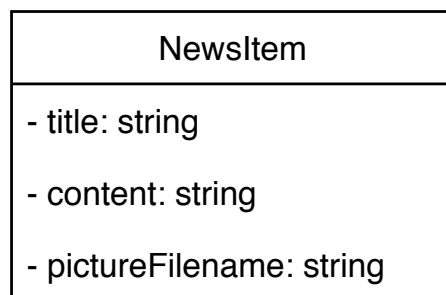


Abbildung 4.5: Das UML Klassendiagramm zur NewsItem Entität

4.4 Sicherheit

4.4.1 Verschlüsselung der Kommunikation

Die Kommunikation über [HTTP](#) erfolgt lediglich unverschlüsselt. Daher ist es jederzeit möglich, Inhalte von versendeten Paketen mittels [MITM](#) mitzulesen oder gar zu manipulieren. Um dies zu verhindern, wurde [HTTP](#) um einen SSL/TLS-Layer erweitert, was als [Hypertext Transfer Protocol Secure \(HTTPS\)](#) bezeichnet wird. Hierbei werden alle übertragenen Daten verschlüsselt und es erfolgt eine gegenseitige Authentifizierung durch SSL-Zertifikate. Mittlerweile wurde jedoch die Versionen SSL1.0 bis SSL3.0 sowie TLS1.0 als unsicher deklariert. Dennoch unterstützen viele Webserver diese unsicheren SSL und TLS Versionen, wie man der Abbildung 4.6 entnehmen kann. Da zur Nutzung des Bäckerei Systems eine Authentifizierung über das Internet vorausgesetzt wird, sollte der Webserver, auf dem das Backend ausgeführt wird, ausschließlich eine Verbindung per [HTTPS](#) akzeptieren, da sonst Angreifer die Anmeldedaten abgreifen können.

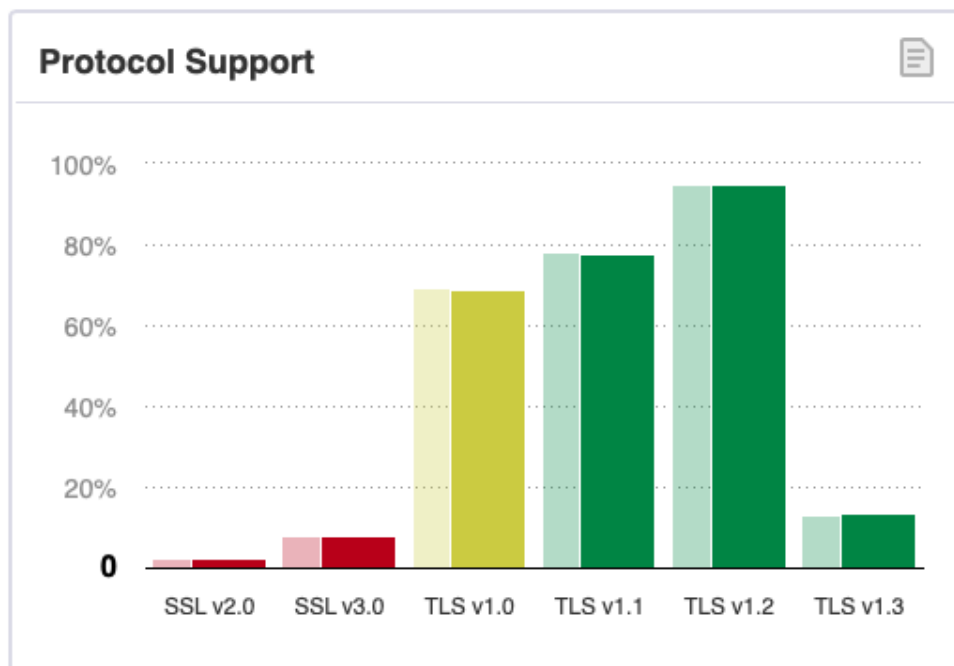


Abbildung 4.6: SSL und TLS Unterstützung von Webservern [Qua]

4.4.2 Eingabevalidierung und Ausgabevalidierung

Webanwendungen, wie beispielsweise Foren, müssen alle Daten validieren, die durch Nutzereingaben übermittelt werden, da es sonst zur Speicherung von unzulässigen Daten oder Werten kommen kann. Eine direkte Folge hiervon äußert sich in [XSS](#), aber auch in einem Einbruch in das System oder generellen Datenverlust. Daher sollten alle Daten, die eingegeben oder ausgegeben werden, stets validiert und gegebenenfalls gesäubert werden. Da über die Administrationsschnittstelle benutzerdefinierte Texte zur Erstellung und Bearbeitung von Datensätzen übertragen werden können, wäre es besser, wenn diese vorher validiert werden. Das System würde jedoch durch eine Validierung der Eingabedaten und Ausgabedaten deutlich an Komplexität gewinnen. Dieser Faktor ist also zu vernachlässigen, da die Erstellung und Bearbeitung von Datensätzen lediglich dem Administrator möglich ist und eine iOS App keine Anfälligkeit gegenüber „xss“ Angriffe besitzt, da diese nicht auf [Hypertext Markup Language \(HTML\)](#) oder JavaScript basiert.

4.4.3 Sichtbarkeit von privilegierten Schnittstellen

Webanwendungen verfügen meist über Schnittstellen zur Administration, um Daten zu pflegen und zu verwalten. In den meisten Fällen sind diese jedoch ausschließlich intern notwendig und müssen nicht öffentlich erreichbar sein. Dennoch sind viele Administrationsschnittstellen von außen erreichbar, was beispielsweise der Fund des Systems der Schließanlage einer JVA durch das c't Magazin zeigt. Die unmittelbare Folge hiervon ist ein erhöhtes Risiko, insbesondere durch mehr Transparenz für den Angreifer. Daher sollte man solche Schnittstellen zur Administration „verstecken“ oder extern verlagern. Generell sollte man demnach privilegierte Schnittstellen nicht öffentlich zugänglich machen. Da hierdurch jedoch ein Mehraufwand entsteht und das System nicht über überdurchschnittliche Sicherheitsanforderungen verfügt, ist dieser Faktor optional.

4.4.4 Sicherheitskopplung durch verbundene Systeme

Mittlerweile bestehen viele Webanwendungen aus einem Backend inklusive einer Datenbank und mindestens einem Frontend, was zu einer Kopplung dieser verbundenen Systeme führt. Kann ein Angreifer die Sicherheitsmechanismen eines dieser Systeme überwinden, so erfolgt eine stark verringerte Sicherheit der anderen Systeme. Dies wird auch als „Pivot-Angriff“ bezeichnet. Daher sollte man als Gegenmaßnahme die Systeme einzeln absichern und kein „blindes Vertrauen“ zwischen den Systemen implementieren.

4.4.5 Frameworks oder Bibliotheken

Frameworks und Bibliotheken müssen regelmäßig aktualisiert werden, um vorhandene, starke Schwachstellen auszubessern. Webanwendungen, die Frameworks und Bibliotheken verwenden, müssen daher regelmäßig ihre Abhängigkeiten auf den aktuellen Stand bringen. Ebenfalls sollten nur vertrauenswürdige Bibliotheken und Frameworks verwendet werden. Doch auch die standardmäßigen Sicherheitseinstellungen „Security by Default“ solcher Programme sind meist unzureichend und verlangen einer Maßnahmenüberprüfung. Ansonsten drohen Folgen wie beispielsweise eine Systemkompromittierung, bei der ein Angreifer vollen Zugriff auf das System erlangt. Ein Beispiel hierzu ist die Schwachstelle „Heartbleed“ in OpenSSL.

5 Implementierung

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die Backend Komponente sowie die zwei Frontend Komponenten, eine iOS App sowie ein Web Admin-Dashboard als Referenz Implementierung entwickelt wurden.

5.1 Backend

Das Backend des Bäckerei Systems ist die zentrale Datenverwaltung, durch die neue Datensätze angelegt oder bestehende Datensätze abgerufen, bearbeitet oder gelöscht werden können. Um neue Datensätze nachhaltig speichern zu können, besitzt das Backend eine Datenbank.

5.1.1 Technologie

Wie bereits beschrieben, soll das Backend als eine zentrale Anlaufstelle für [Create, Read, Update, Delete \(CRUD\)](#) Operationen zu den Backprodukten dienen.

Da es sich hierbei um eine Client-Server Struktur mit zwei Clients, der iOS App und dem Web Admin-Dashboard, handelt, bietet sich eine [REST-API](#) an, um unabhängig des Clients und der jeweilig gewählten Programmiersprache ein Datenverwaltungssystem zu schaffen. Weitere Vorteile und Besonderheiten des Konzepts [REST](#) wurden im Kapitel [2.1](#) beschrieben.

Zur Implementierung des Backends mit der [REST](#) Schnittstelle eignet sich das Spring Framework in Verbund mit Spring Boot (siehe Kapitel [2.5](#), da es, insbesondere durch voreingestellte Konfigurationen und Werkzeuge, die Arbeit erleichtert.

Die Datenbank wird durch das objektrelationale Datenbankmanagementsystem Postgres (siehe Kapitel [2.6](#)) bereitgestellt.

5.1.2 Architektur

Im Folgenden wird beschrieben, aus welchen Hauptbestandteilen sich das Spring Backend zusammensetzt. Diese Hauptbestandteile sind die Repository Klassen, die Service Klassen und die Controller Klassen. Die Controller Klassen nutzen die Service Klassen und die Service Klassen nutzen die Repository Klassen als Abstraktionsschicht über der Datenbank.

Repository Ebene

Wie bereits beschrieben, stellt die Repository Ebene eine direkte Abstraktionsschicht der Datenbank dar. Um eine Repository Klasse erstellen zu können, muss einem Java Interface die Annotation „Transactional“ zugewiesen werden. Das Interface muss außerdem das Interface „CrudRepository“ erweitern und den zu behandelnden Objekttyp sowie den Datentyp des Attributs zur Identifikation angeben. Dies ist im folgenden Listing als Beispiel aufgeführt.

```
1 @Transactional
2 public interface ExampleRepository extends CrudRepository<Example, Long> {
3     //optional repository methods
4 }
```

Hierbei sind Methoden zum Speichern, Aktualisieren und Löschen. von Objekten bereits standardmäßig definiert. Da nach Kapitel 4.3 die Objekte der Klassen „Loaf“, „Bun“, „Ingredient“, „CerealMixPercentage“, „NewsItem“ und „ApplicationUser“ verwaltet werden müssen, werden entsprechende Repository Klassen entwickelt. Um später im Objektbestand der Klassen „Loaf“, „Bun“ und „Ingredient“ nach dem Namen suchen zu können, ist eine Methode „findByName“ (siehe folgendes Listing) notwendig.

```
1 Example findByName(String name);
```

Des Weiteren soll es möglich sein. einzelne Objekte oder alle Objekte der Klassen „Loaf“, „Bun“, „Ingredient“, „CerealMixPercentage“, „NewsItem“ und „ApplicationUser“ abzurufen. Hierfür sind die Methoden „findById“ und „findAll“ (siehe folgendes Listing) notwendig.

```
1 Example findById(long id);
2 List<Example> findAll();
```

Für die Klasse „ApplicationUser“ soll es zudem möglich sein, ein Objekt über den Benutzernamen mit der Methode „findByUsername“ zu finden sowie mit der Methode „existsByUsername“ zu überprüfen, ob bereits ein Benutzer mit einem spezifischen Benutzernamen existiert (siehe folgendes Listing).

```
1 User findByUsername(String username);  
2 boolean existsByUsername(String username);
```

Die nach diesem Muster implementierten Repository Klassen mit den jeweiligen Methoden für „Loaf“, „Bun“, „Ingredient“, „CerealMixPercentage“, „NewsItem“ und „ApplicationUser“ sind in der Abbildung [5.1](#) als UML Klassendiagramm ersichtlich.

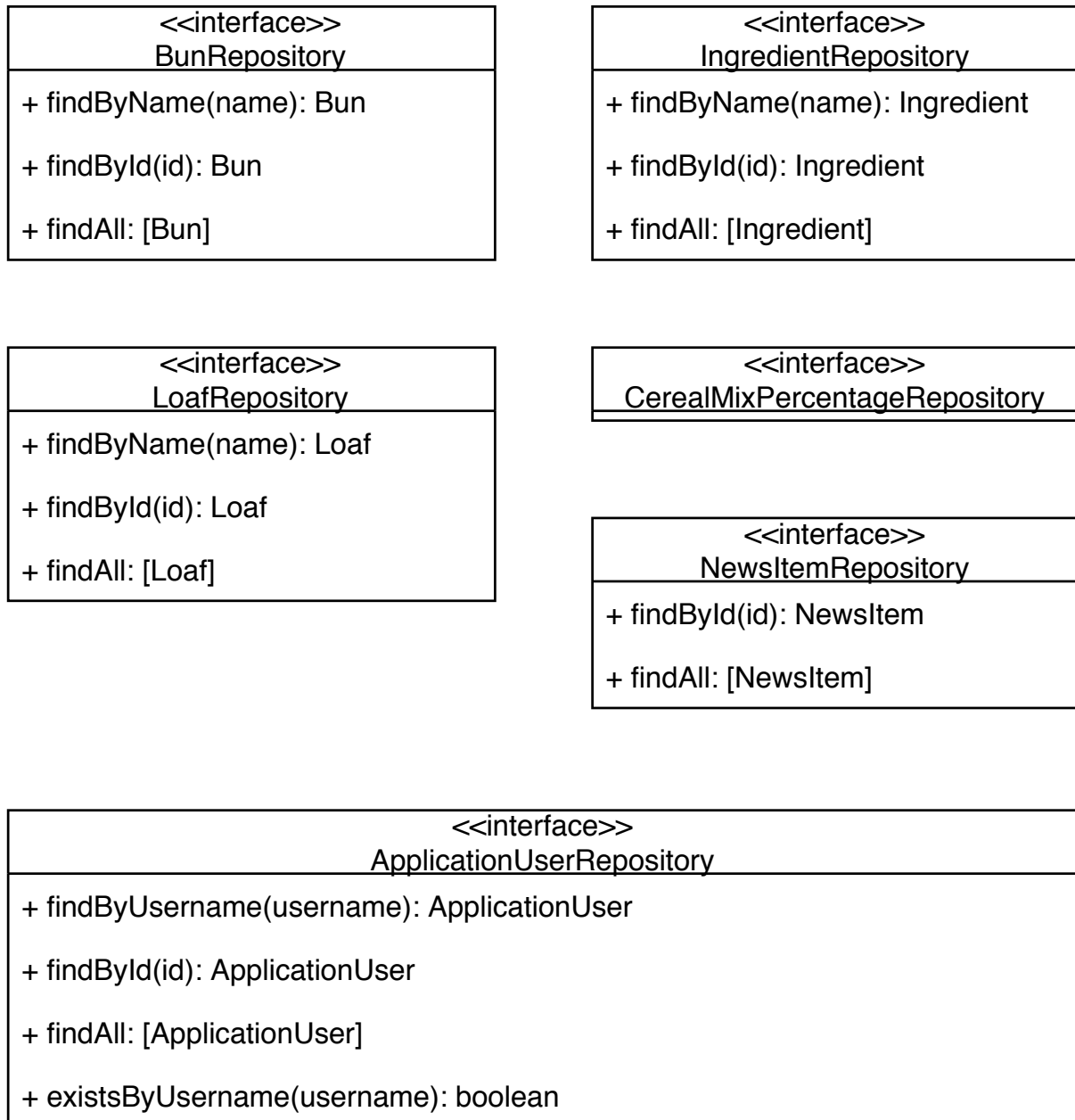


Abbildung 5.1: Die Repository Ebene des Backends

Service Ebene

Die Service Ebene verwendet die Repository Ebene als Abstraktionsschicht über der Datenbank, um vordefinierte Methoden zum Erstellen, Anzeigen, Bearbeiten, und Löschen von Datensätzen zu ermöglichen. Diese Service Klassen werden anschließend von Controller Klassen verwendet und stellen somit selbst eine Abstraktionsschicht dar. Um eine Klasse als einen Spring Service deklarieren zu können, ist die Verwendung der Annotation „Service“ notwendig.

```
1 @Service
2 public class ExampleService {
3     //service methods
4 }
```

Da eine Referenz zur jeweiligen Instanz einer Repository Klasse notwendig ist, wird diese durch die Annotation „Autowired“ per Dependency Injection bereitgestellt. Analog gilt dies auch für die ModelMapper Klasse, um das Architekturmuster [Data Transfer Object \(DTO\)](#) zu unterstützen.

```
1 @Autowired
2 private ModelMapper modelMapper;
3
4 @Autowired
5 private ExampleRepository exampleRepository;
```

Hiermit ist die Implementierung neuer Funktionen in den Service Klassen mit Minimalaufwand möglich, wie in dem folgenden Listing zu sehen ist.

```
1 public Example updateExample(long id, ExampleDTO exampleDTO) {
2     Example existingExample = getExampleById(id);
3
4     modelMapper.map(exampleDTO, existingExample);
5
6     return exampleRepository.save(existingExample);
7 }
```

Nach diesem Schema werden die Service Klassen für „Loaf“, „Bun“, „Ingredient“, „CerealMixPercentage“, „NewsItem“ und „ApplicationUser“ implementiert. Des Weiteren ist eine Service Klasse mit dem Namen „FileSystemStorageService“ notwendig, welche die Speicherung von Daten auf dem Dateisystem ermöglicht (siehe Abbildung 5.2).

5 Implementierung

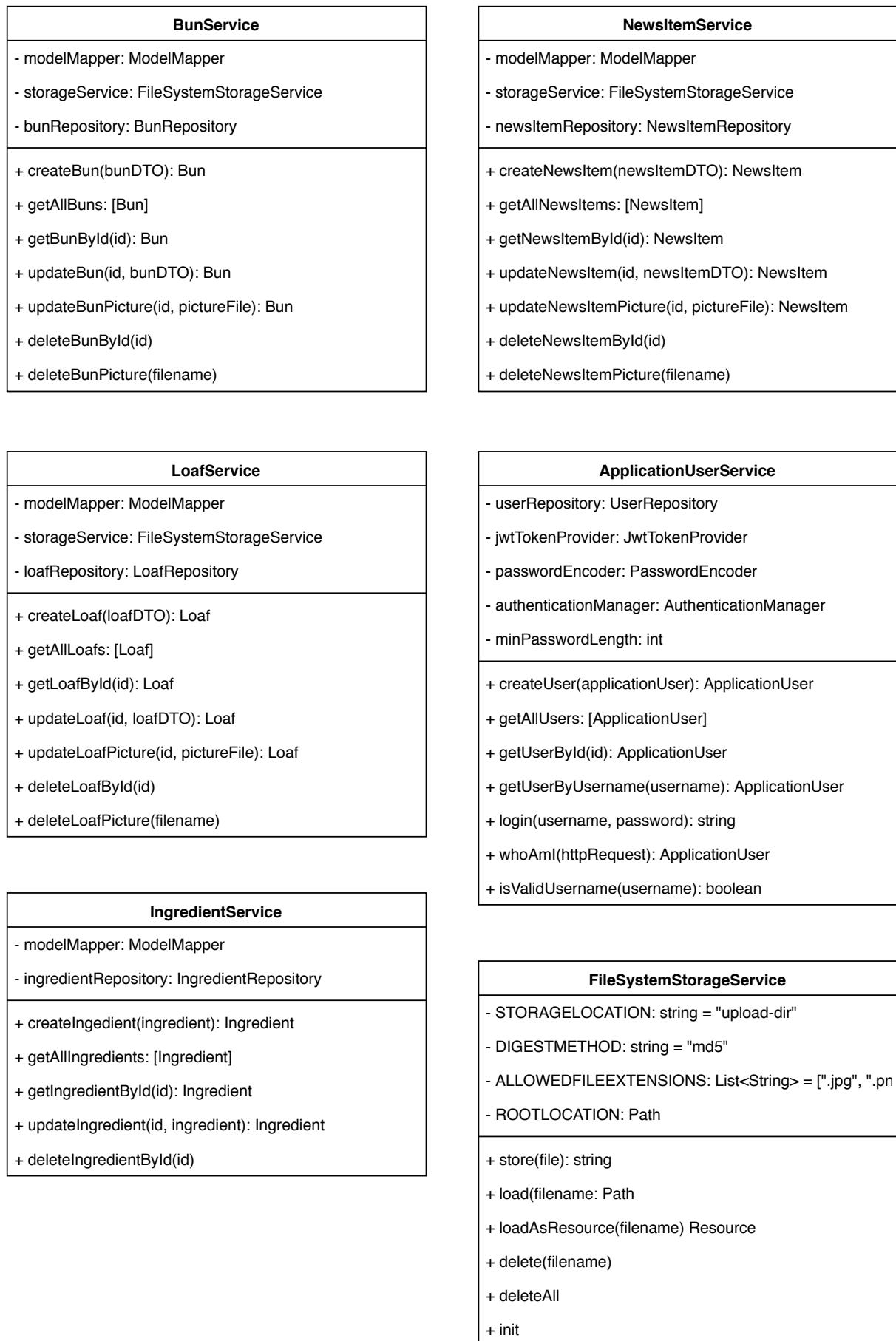


Abbildung 5.2: Die Service Ebene des Backends

Controller Ebene

Mit der Repository Ebene ist bereits eine Abstraktionsschicht über der Datenbank und mit der Service Ebene ist eine Abstraktionsschicht für bereitgestellte Funktionalitäten vorhanden. Um nun mit deren Hilfe eine [REST](#) Schnittstelle anbieten zu können, ist die Controller Ebene notwendig. Eine Controller Klasse kann mittels der Annotation „RestController“ erstellt werden, wobei der Methoden übergreifende Basis-Endpunkt durch die Annotation „RequestMapping“ deklariert werden kann.

```
1 @RestController
2 @RequestMapping("/example")
3 public class ExampleController {
4     //controller methods
5 }
```

Eine Methode kann nun mit Minimalaufwand nach dem folgenden Beispiel implementiert werden.

```
1 @GetMapping
2 public List<Example> getAllExamples() {
3     return exampleService.getAllExamples();
4 }
```

Damit eine Methode lediglich durch Administratoren aufgerufen werden können, ist die Annotation „PreAuthorize“ notwendig.

```
1 @PostMapping
2 @PreAuthorize("hasRole('ROLE_ADMIN')")
3 public Example createExample(@RequestBody ExampleDTO exampleDTO) {
4     return exampleService.createExample(exampleDTO);
5 }
```

Nach diesem Schema werden die Controller Klassen für „Loaf“, „Bun“, „Ingredient“, „CerealMixPercentage“, „NewsItem“ und „ApplicationUser“ implementiert (siehe Abbildung 5.3).

5 Implementierung

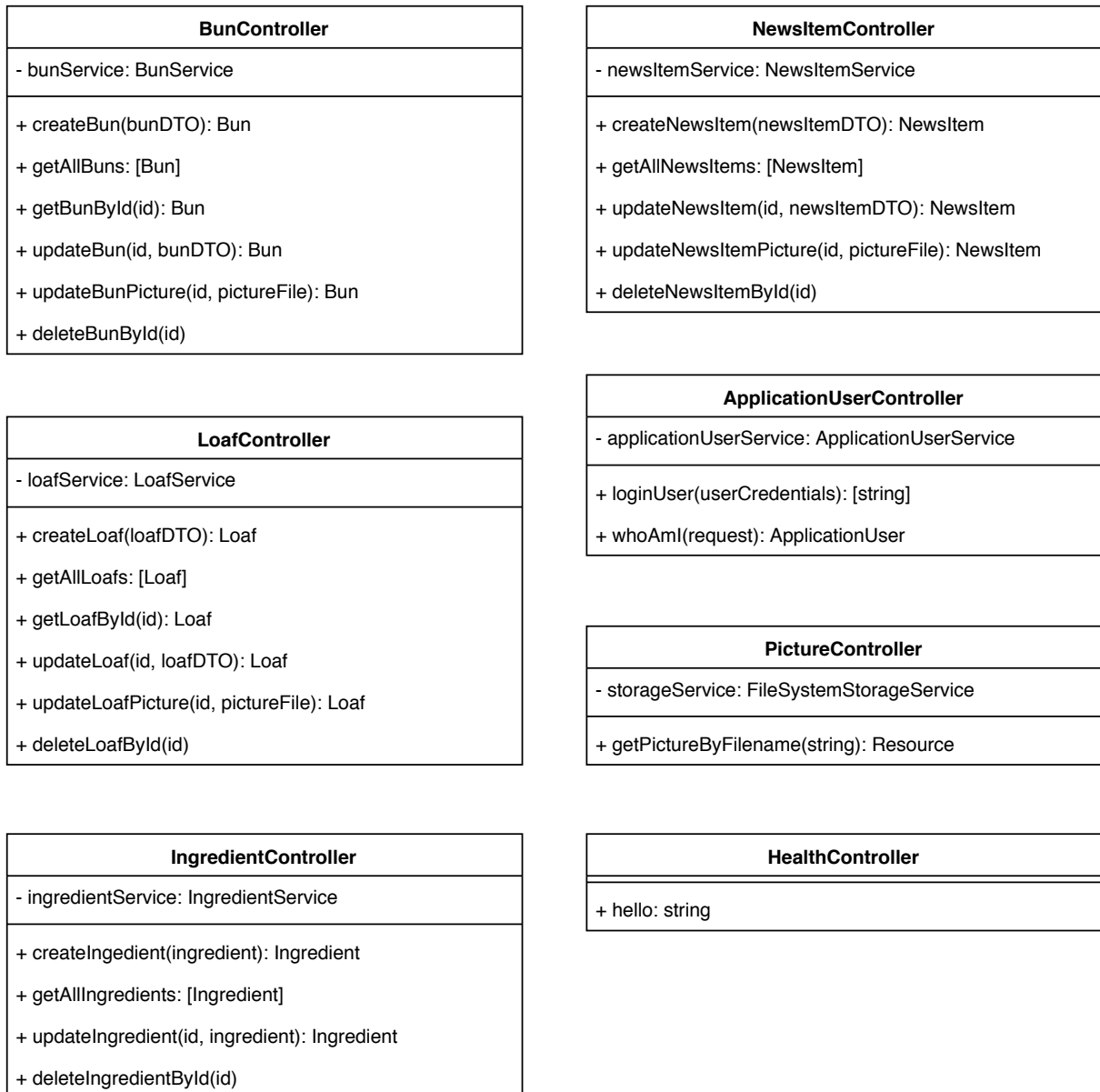


Abbildung 5.3: Die Controller Ebene des Backends

5.2 iOS Applikation

5.2.1 Architektur

View Ebene

ViewController Ebene

5.2.2 Anzeige von Broten

5.2.3 Anzeige von Brötchen

5.2.4 Anzeige von Neuigkeiten

5.3 Web Admin-Dashboard

5.3.1 Technologie

5.3.2 Architektur

Component Ebene

Page Ebene

5.3.3 Erstellen und bearbeiten von Zutaten

5.3.4 Erstellen und bearbeiten von Broten

5.3.5 Erstellen und bearbeiten von Brötchen

5.3.6 Erstellen und bearbeiten von Neuigkeiten

6 Zusammenfassung und Ausblick

6.1 Zusammenfassung

6.2 Ausblick

Literatur

- [Bui] An Bui. *PostgreSQL vs MySQL*. URL: <https://blog.panoply.io/postgresql-vs.-mysql> (besucht am 27.03.2019).
- [Cho] Kishan Choudhary. *Difference Between MVC And Web Forms*. URL: <https://www.c-sharpcorner.com/article/difference-between-mvc-and-web-forms/> (besucht am 27.03.2019).
- [Imp] Imperva. *Man In The Middle*. URL: <https://www.incapsula.com/web-application-security/wp-content/uploads/sites/6/2018/02/man-in-the-middle-mitm.jpg> (besucht am 03.04.2019).
- [MyS] MySQL. *MySQL Customers*. URL: <https://www.mysql.com/customers/> (besucht am 27.03.2019).
- [Piv] Pivotal. *Spring Framework*. URL: <https://spring.io/> (besucht am 27.03.2019).
- [Posa] Inc. Postdot Technologies. *Postman*. URL: <https://www.getpostman.com/> (besucht am 27.03.2019).
- [Posb] PostgreSQL. *A Brief History of PostgreSQL*. URL: <https://www.postgresql.org/docs/current/static/history.html> (besucht am 27.03.2019).
- [Posc] PostgreSQL. *About PostgreSQL*. URL: <https://www.postgresql.org/about/> (besucht am 27.03.2019).
- [PP18] Nilang Patel und Krunal Patel. *Java 9 Dependency Injection*. Packt Publishing Ltd, 2018. ISBN: 9781788296250.
- [Qua] Inc Qualys. *SSL Pulse*. URL: <https://www.ssllabs.com/ssl-pulse/> (besucht am 03.04.2019).
- [Sch] Sebastian Schelter. *Das Spring Framework – eine Einführung*. URL: http://www.inf.fu-berlin.de/inst/ag-se/teaching/S-BSE/134_schelter_spring.pdf (besucht am 27.03.2019).
- [Sta] Stackshare. *Companies that use PostgreSQL*. URL: <https://stackshare.io/postgresql> (besucht am 27.03.2019).
- [Wol10] Eberhard Wolff. *Spring 3 - Framework für die Java-Entwicklung*. dpunkt.verlag, 2010. ISBN: 978-3-89864-572-0.